



**Heidelberg
Materials**

**Heidelberg Materials
Mineralik DE GmbH
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg**

Regierung von Oberfranken
Bergamt Nordbayern - SG 26
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

Heidelberg, den 31.05.2023

**Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren
Quarz-Kiessandtagebau Sommerach**

Antrag 3 zum RBP

**Antrag auf Erteilung einer Genehmigung
zum Gewässerausbau gemäß § 68 WHG**

Thomas Wittmann
Geschäftsführer

Michael Hoffeins
Prokurist

1 Antragsteller

**Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg**

2 Antragsgegenstand

Die Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH beantragt hiermit gemäß § 68 WHG die Genehmigung zum Gewässerausbau / Herstellung eines Gewässers im Zuge der Nassauskiesung im Quarz-Kiessandtagebau Sommerach für ein ca. 4 ha großes Standgewässer.

3 Lage des Vorhabens

Land Bayern
Kreis Landkreis Kitzingen
Gemeinde Sommerach / Schwarzach a. Main
Gemarkung Sommerach / Gerlachshausen

Das entstehende Gewässer befindet sich im Endzustand gemäß der Planung des Rahmenbetriebsplanes auf den Flurstücken:

Gemarkung	Flurstücke
Gerlachshausen	2102
	2101
	2100
	2099
	2098
	2097
	2096
	2095
	2094
	2093
	2092/1

4 Beschreibung des Vorhabens

Die Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH führt aktuell die Kiessandgewinnung im Abbaufeld mit Bestands-genehmigung und entsprechender Eingriffsgenehmigung des Landkreises Kitzingen (überführt zum Bergamt Nordbayern) aus. Der Kiessandtagebau soll ausgehend von dieser Fläche nach Südosten erweitert werden. Die Antragsfläche des Erweiterungsfeldes (Abbaufläche zzgl. umliegende Betriebsflächen) hat eine Fläche von 11,84 ha.

Die geplante Abbautätigkeit als Nassschnittgewinnung erfolgt unter Einsatz eines landgestützten Eimerketten-baggers. Der innerbetriebliche Transport der Kiessande erfolgt mittels Radlader.

Die mittlere jährliche Förderrate beträgt knapp 300.000 t mit einer mittleren Flächeninanspruchnahme von etwa 2 ha/a. Daraus ergibt sich ein Abbauzeitraum von etwa 6 Jahren.

Die Aufbereitung des gewonnenen Materials erfolgt im 2,5 km entfernten Kieswerk Dettelbach. Der Transport der gewonnenen Kiessande erfolgt mittels LKW.

Im Zuge des Fortschreitens der Kiessandgewinnung ist eine Verkipfung von unbelastetem Fremdmaterial und (untergeordnet) standorteigenem Abraum vorgesehen. Dies dient der Wiederherstellung von Landflächen und damit auch der Minderung der Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel. Im Endzustand ist vorgesehen, im Interesse der Gemeinde Sommerach eine offene Wasserfläche von ca. 4 ha für eine mögliche Nutzung als Beregnungsspeicher zu erhalten.

Die Geometrie des verbleibenden Sees wird sich nach bisheriger Planung folgendermaßen gestalten:

- Länge: ca. 210 m
- Breite: ca. 180 m
- Tiefe: ca. 3 bis 15 m

Eine genaue Beschreibung der Abbauplanung und der verbleibenden Restseefläche findet sich im Rahmenbetriebsplan (Teil 1 der Antragsunterlagen).

Eine detaillierte Beschreibung der geologischen und hydrogeologischen Situation im Betrachtungsgebiet findet sich im Hydrogeologischen Gutachten (Teil 6.1 der Antragsunterlagen). In diesem Gutachten sind ebenfalls die hydraulischen Auswirkungen des Aufschlusses des Kiessees auf den Grundwasserspiegel und auf den Gebietswasserhaushalt dargestellt.

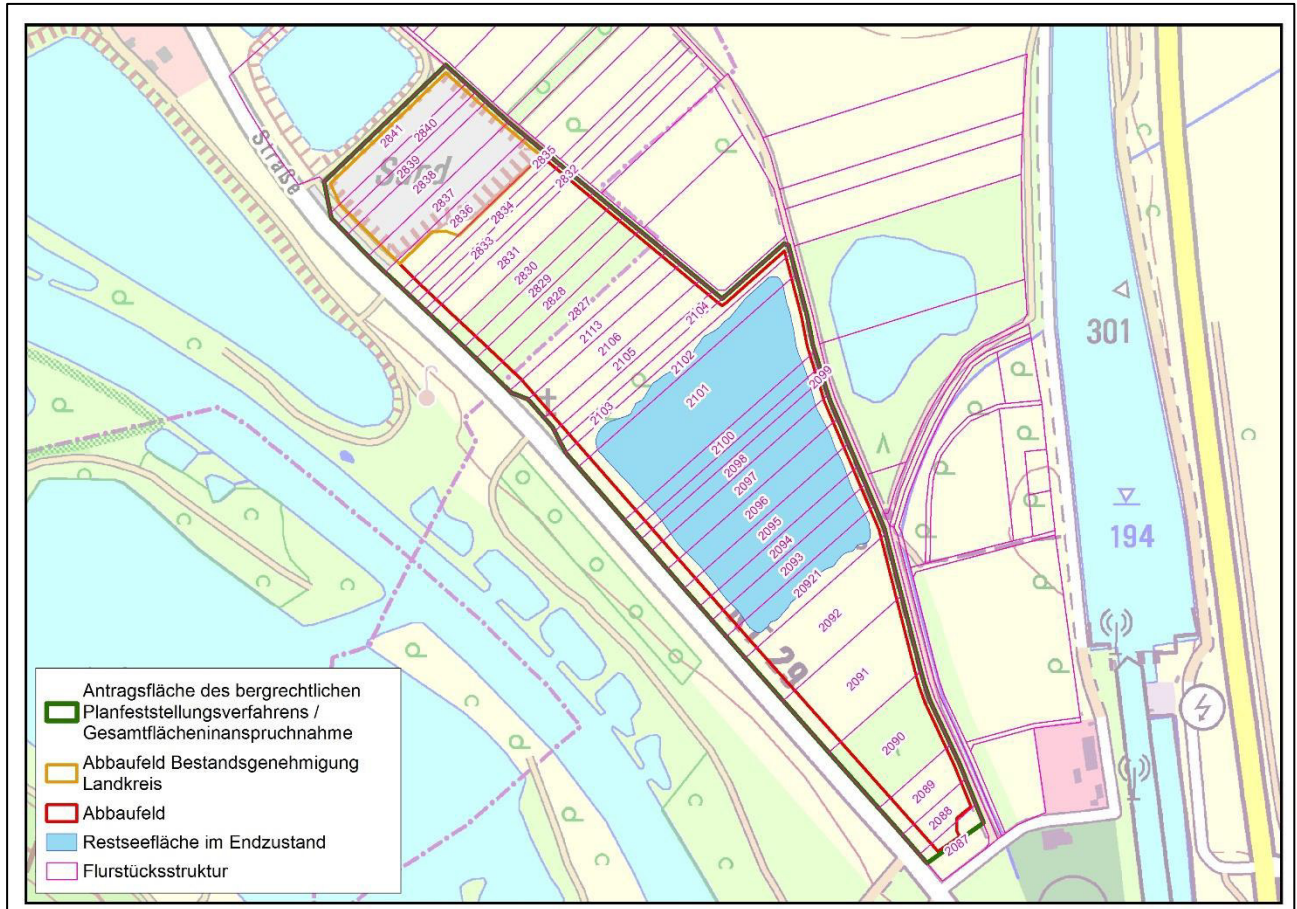


Abbildung 4-1: Geplante Restseekonfiguration